
Summary zur Botschaft

Weiterführung Hightech Aargau in der Periode 2018–2022

Breite Unterstützung für die Weiterführung von Hightech Aargau

Das Programm Hightech Aargau hat in den letzten Jahren wesentlich dazu beigetragen, die Rahmenbedingungen für die Innovations- und Standortförderung im Aargau zu verbessern. Aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und des verschärften Standortwettbewerbs erachtet der Regierungsrat eine zweite Programmperiode 2018–2022 als wichtig und führt Hightech Aargau in seinem neuen Entwicklungsleitbild weiterhin als bedeutenden Schwerpunkt auf. Die grosse Mehrheit der Parteien und Verbände unterstützt die Weiterführung und beurteilt den Finanzrahmen als angemessen. Die Mehrheit ist wie der Regierungsrat überzeugt, dass damit die Voraussetzungen für Innovationen insbesondere für Aargauer KMU verbessert und die Attraktivität des Kantons für wissensintensive und wertschöpfungsstarke Branchen gestärkt wird. Der Grosse Rat wird die Vorlage voraussichtlich im Mai beraten.

Weiterführung Hightech Aargau – Ziele und Schwerpunkte unverändert

Das Programm Hightech Aargau mit den Schwerpunkten *Hightech-Zentrum*, *Hightech-Forschung*, *Hightech-Areale* und *Hightech-Kooperation* wurde vom Regierungsrat mit dem Ziel lanciert, den Unternehmen im Aargau optimale Rahmenbedingungen und Dienstleistungen im Bereich der Innovationsförderung und des Technologietransfers zu bieten. Damit soll die Standortattraktivität des Kantons für innovative Unternehmen gestärkt, die Wertschöpfung verbessert und ein qualitatives Wachstum ermöglicht werden. Die Innovationsförderung ist eines der bedeutendsten Instrumente, mit denen der Kanton den Unternehmen – und dank der Sicherung der Arbeitsplätze auch den Arbeitnehmenden – innerhalb der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen eine nachhaltige Unterstützung bieten kann, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu steigern.



Bild: Michel Jaussi

Hightech Aargau wirkt

Das Programm Hightech Aargau befindet sich seit Anfang 2013 in der operativen Umsetzung. Die Nachfrage, die positiven Rückmeldungen und Beurteilungen in den vier Jahren seit dem Start zeigen: Die Massnahmen sind richtig konzipiert, zweckmässig und auf die Bedürfnisse der Unternehmen und weiteren Stakeholder ausgerichtet. Die Dienstleistungen der vier Schwerpunkte *Hightech-Zentrum*, *Hightech-Kooperation*, *Hightech-Forschung* und *Hightech-Areale* verschaffen ihnen einen konkreten Nutzen. Hightech Aargau ist wichtig, damit die Unternehmen im Aargau im interkantonalen Wettbewerb in Sachen Innovationsförderung von "gleich langen Spiessen" profitieren können. Eine externe Evaluation zieht folgendes Fazit: Insgesamt trägt Hightech Aargau massgeblich dazu bei, dass der Kanton Aargau heute das Image eines Wirtschaftsstandorts hat, der für innovative, technologie- und wertschöpfungsintensive Unternehmen attraktiv ist.

Im Anhörungsverfahren ist die Weiterführung der Schwerpunkte und Ziele des laufenden Programms in der Periode 2018–2022 bei den Parteien, Verbänden, Organisationen und Regionalplanungsverbänden auf breite Zustimmung gestossen. Die Schwerpunkte und Ziele erfahren deshalb für die neue Periode keine wesentlichen Anpassungen.

Hightech Zentrum Aargau – KMU-nahe Drehscheibe für Wissens- und Technologietransfer

Das Hightech Zentrum Aargau (*Schwerpunkt Hightech-Zentrum*) hat sich als KMU-nahe, unabhängige und professionelle Anlaufstelle und Drehscheibe im Bereich der Innovationsberatung sowie des Wissens- und Technologietransfers etabliert. Es bietet massgeschneiderte Dienstleistungen für Unternehmen, insbesondere für KMU im Aargau an, die rege nachgefragt werden: In den vier Jahren seit dem Start bearbeitete das Hightech Zentrum knapp 750 Projekte mit Aargauer Unternehmen und beantwortete rund 1'500 Anfragen zum Wissens- und Technologietransfer.

Wie sich gezeigt hat, nutzen Aargauer KMU aus allen Branchen die Dienstleistungen. Sie können von den praxisorientierten Technologie- und Managementkompetenzen sowie dem grossen Netzwerk der erfahrenen Innovations- und Technologieexperten des Hightech Zentrums mit Hochschulen, Forschungsinstituten und mit der Wirtschaft profitieren. Die Unternehmen erhalten dadurch einfachen Zugang zu den geeignetsten Technologien, den besten Experten und breite Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln. Zudem kann den Unternehmen mittels Machbarkeitsstudien bei der Überprüfung ihrer Innovationsideen in der risikoreichen Startphase von Innovationsprojekten geholfen werden. Mit dem Unterstützungsangebot des Hightech Zentrums können Unternehmen im Aargau Innovationen – seien es neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen – schliesslich entscheidend voranbringen und damit ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit steigern.



Bild: Michel Jaussi

Unternehmen bestätigen konkreten Nutzen des Hightech Zentrums Aargau

Die Unternehmen, die Dienstleistungen des Hightech Zentrums Aargau in Anspruch genommen haben, beurteilen diese gemäss der unabhängigen Unternehmensbefragung sehr positiv. 80 Prozent der Kunden geben an, dass ihnen die Unterstützung des Hightech Zentrums Aargau einen konkreten Nutzen gebracht hat: Sie sehen ihre Wettbewerbsposition gestärkt, erwarten eine Steigerung ihrer Umsätze, können neue Produkte oder Dienstleistungen entwickeln, werden Investitionen tätigen und neue Arbeitsplätze schaffen beziehungsweise bestehende Arbeitsplätze erhalten. 96 Prozent der Unternehmen, die mit dem Hightech Zentrum ein Projekt durchführten, würden das Hightech Zentrum weiterempfehlen.



"Das Hightech Zentrum gibt mir die wichtigen Impulse, um den eingeschlagenen Weg konsequent und mit berechtigter Aussicht auf Erfolg weiterzugehen. Ich kann auf Ressourcen zugreifen, die mir ohne Unterstützung als Ein-Mann-Startup-Unternehmen, das abseits der grossen Zentren arbeitet, nicht zugänglich gewesen wären."

Urs Giger, Eigentümer GDC Urs Giger GmbH, Mühlau

Forschungsfonds Aargau unterstützt Kooperation von Aargauer Firmen mit Hochschulen

Mit den Fördermitteln des Forschungsfonds Aargau (*Schwerpunkt Hightech-Kooperation*) wird die Zusammenarbeit und Vernetzung von Aargauer Unternehmen mit Hochschulen unterstützt. Im Rahmen der Forschungsprojekte bearbeiten die Unternehmen mit den Hochschulpartnern ihre konkreten Forschungs- und Entwicklungsfragestellungen. Die Kooperationen erleichtern den Unternehmen den Zugang zu hochqualifizierten Fachkräften und deren Know-how, zu aktuellen Forschungsergebnissen sowie zur Forschungsinfrastruktur an Hochschulen und Forschungsinstituten.

Die vom Forschungsfonds unterstützten Projekte helfen den Firmen, wettbewerbsfähig und innovativ zu bleiben. Mit dem zusätzlichen Unterstützungsbeitrag an den Forschungsfonds im Rahmen von Hightech Aargau konnten bisher rund 20 zusätzliche Projekte von Aargauer Unternehmen gefördert werden. In Kombination mit dem Hightech Zentrum Aargau ist der Forschungsfonds Aargau ein wichtiges Element der guten Infrastruktur für den Wissens- und Technologietransfer im Kanton Aargau. Die Nachfrage nach Förderbeiträgen ist aber weitaus höher als die zur Verfügung stehenden Mittel. Deshalb wird der Beitrag an den Forschungsfonds im Rahmen von Hightech Aargau in der neuen Programmperiode erhöht.



"In der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz konnten für die Firma Dectris wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Wir wissen heute, dass ultrakurzgepulste Laser im Produktionsprozess in der Mikroelektronik vorteilhaft eingesetzt werden können. Die Unterstützung durch den Forschungsfonds Aargau trug wesentlich zum Erfolg des Projektes bei."

Dr. Christian Brönnimann, CEO Dectris AG, Baden-Dättwil

Neue Grossforschungsanlage SwissFEL am PSI stärkt Forschungsstandort Aargau

Der Kanton Aargau unterstützte im Rahmen von Hightech Aargau (*Schwerpunkt Hightech-Forschung*) das Paul Scherrer Institut (PSI) finanziell beim Bau der neuen Grossforschungsanlage SwissFEL (Freier Elektronen-Röntgenlaser). Durch diese neue Anlage wird das PSI als Forschungsinstitution und der Aargau als Forschungsstandort mit internationaler Bedeutung gestärkt. Der SwissFEL mit der ersten Strahllinie 'ARAMIS' wurde Ende 2016 in Betrieb genommen. Von der Anlage können Unternehmen im Aargau wie auch die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Unternehmen im PARK INNOVAARE, dem Standort des Schweizerischen Innovationsparks beim PSI, profitieren.

Mit dem PSI, dem Swiss Nanoscience Institute (SNI) und der FHNW verfügt der Kanton Aargau über erstklassige Forschungsinstitutionen. Diese verbessern durch die Ausbildung wissenschaftlichen Personals auch die Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte im Kanton. Dies ist ein wichtiger Standortfaktor für innovative und wissensintensive Unternehmen. Die Institutionen tragen zudem zu einem technologiefreundlichen Image der Region bei.

Entwicklung von Arealen und Industriebrachen mit dem Ziel einer wertschöpfungsintensiveren Nutzung

Die Verfügbarkeit von attraktiven, baureifen Arealen ist eine Grundvoraussetzung für die Expansion ansässiger wie auch die Ansiedlung neuer Unternehmen und daher ein wichtiger Faktor für die Standortattraktivität. Die Kompetenzstelle Arealentwicklung (*Schwerpunkt Hightech-Areale*) hilft, unternutzte Areale und Industriebrachen im Aargau zu bau- und marktreifen Wirtschaftsflächen zu entwickeln. Im ganzen Kantonsgebiet wurden rund 30 Areale und Industriebrachen mit ausgewiesenem Entwicklungspotenzial identifiziert.

Seit dem Start hat die Kompetenzstelle in Zusammenarbeit mit den Beteiligten – Grundeigentümern, Gemeinden, Regionalplanungsverbänden und Investoren – drei Areale zur Marktreife entwickelt. Fünf weitere Areale befinden sich im Entwicklungsprozess. Über 80 Prozent der Beteiligten und Stakeholder bestätigen, dass mit den Aktivitäten der Kompetenzstelle Arealentwicklung die Marktnähe und auch die Voraussetzungen für eine wertsteigernde Nutzung der Areale verbessert wurden. Der Erfolg der Entwicklungsarbeiten hängt jedoch zu einem guten Teil von externen Faktoren ab. Von der ersten Idee der Arealentwicklung bis zur erfolgreichen Ansiedlung von Unternehmen vergehen bei den meist komplexen Projekten oft mehrere Jahre. Und auch wenn ein Areal marktreif ist, kann es unter Umständen lange dauern, bis sich geeignete Unternehmen ansiedeln. Die Aktivitäten der Arealentwicklung verlangen daher Kontinuität und eine langfristige Perspektive.



"Das Areal Sisslerfeld erstreckt sich über drei Gemeinden und gehört verschiedenen Grundeigentümern. Dank der Unterstützung der Kompetenzstelle Arealentwicklung gelang es, die unterschiedlichen Interessen zu bündeln, den Entwicklungsprozess weiterzutreiben und grosse Teile des Areals zur Marktreife zu entwickeln. Die gemeinsame Vision eines Life Sciences Campus kann nun umgesetzt werden."

Hansueli Bühler, Präsident Planungsverband Fricktal Regio (bis 14. September 2016)

Starker Franken und Digitalisierung erhöhen Innovationsdruck – auf alle Branchen

Der Wirtschaftsstandort Schweiz ist aufgrund der Frankenstärke, der hohen Produktionskosten und der steigenden Konkurrenz auf den Weltmärkten vermehrt unter Druck. Hinzu kommen ein Strukturwandel und teils radikale Änderungen von Produktions- und Dienstleistungsprozessen in Zusammenhang mit der Digitalisierung. Keine Branche wird sich dieser digitalen Transformation entziehen können. Um am Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, den Werkplatz Schweiz und seine Wertschöpfung sichern zu können, müssen hier ansässige Unternehmen neben der bereits sehr hohen Produktivität stets auch permanent einen Innovations-, Technologie- und Qualitätsvorsprung gegenüber den Mitbewerbern aufweisen. Die stetige Stärkung dieser Erfolgsfaktoren und entsprechender Rahmenbedingungen ist eine Daueraufgabe für Wirtschaft und Politik.

Gerade angesichts der aktuellen wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen ist der Regierungsrat überzeugt, dass dem Programm Hightech Aargau und der Weiterführung nach 2017 eine noch wesentlich grössere Relevanz zukommen als beim Start 2012. Denn mit attraktiven innovationsfördernden Rahmenbedingungen kann der Kanton einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung der Aargauer Wirtschaft, zur Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie zur Stärkung des Steuersubstrates beitragen.

Kanton Aargau – Gute Ratings aber schwache Wertschöpfung

Der Kanton Aargau ist in den interkantonalen Standortratings gut rangiert und verfügt über attraktive Entwicklungsperspektiven. Auch weist der Aargau schweizweit das fünfthöchste Bruttoinlandprodukt (BIP) auf. Die gute Gesamtbilanz wird jedoch durch die schwache Dynamik der Wertschöpfungskennzahlen getrübt: Die Wertschöpfung pro Vollzeitäquivalent und auch das Volkseinkommen pro Kopf liegen im Aargau seit Jahren unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt; zudem ist das BIP pro Kopf von 2008 bis 2014 im Aargau im Vergleich mit allen anderen Kantonen am wenigsten gewachsen.

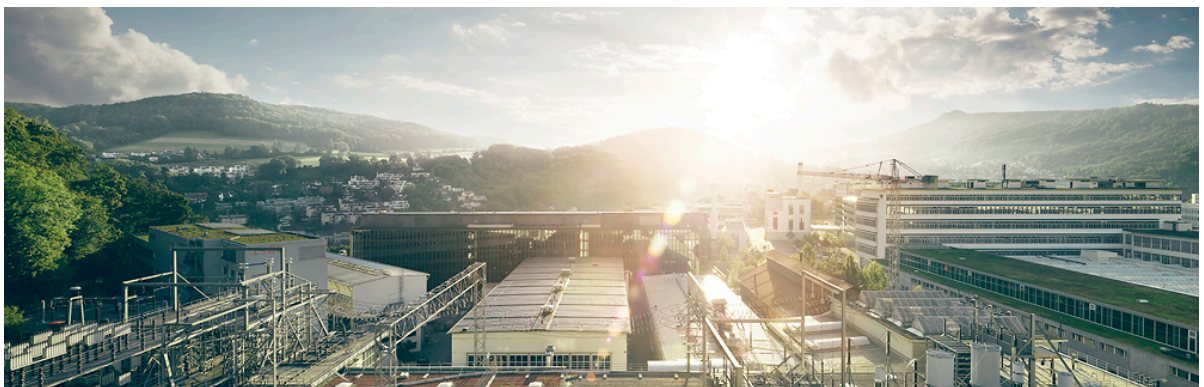


Bild: Michel Jaussi

Innovationsförderung – Wirksame Massnahme zur Stärkung der Wirtschaft

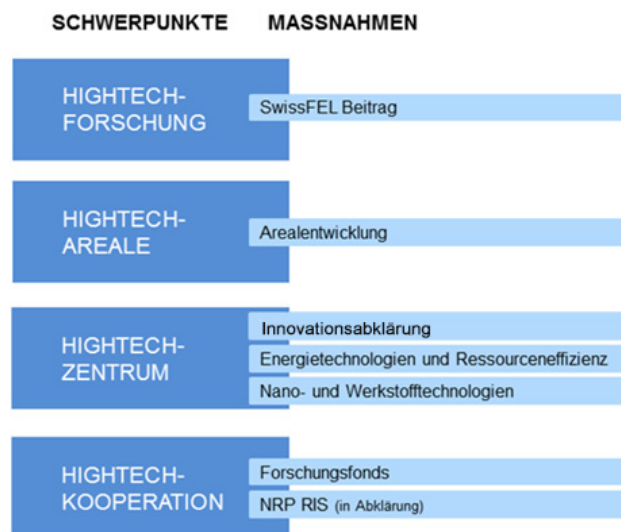
Der Schlüssel zur Steigerung der Wertschöpfung und der Wachstumsdynamik ist die Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen. Doch gerade im Bereich Innovation liegt der Aargau bei den Wettbewerbsindikatoren im interkantonalen Vergleich nur auf dem achten Platz. Der Abstand zu den

führenden Kantonen Basel-Stadt, Waadt, Neuenburg, Zug und Zürich ist dabei beträchtlich. In diesem Bereich ist also Optimierungspotenzial vorhanden, das zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes genutzt werden muss.

Viele Kantone und auch das grenznahe Ausland haben in den letzten Jahren spezifische, vielfach hoch dotierte Massnahmen zur Innovationsförderung beschlossen. Will der Kanton Aargau in diesem schärfer werdenden Standortwettbewerb bestehen, müssen die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden. Für die Aargauer Wirtschaft und den Kanton insgesamt ist es wichtig, dass die ansässigen Unternehmen ihre Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit durch eine hohe Innovationskraft stärken und weiter erhöhen können. Nur so lassen sich die Wertschöpfung pro Arbeitsplatz sowie die Anzahl Arbeitsplätze und die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts nachhaltig steigern.

Gezielte Weiterentwicklung der Massnahmen

Im Fokus der Weiterführung 2018–2022 steht der auf den Bedarf der Aargauer Unternehmen ausgerichtete Wissens- und Technologietransfer zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft. Das *Hightech Zentrum Aargau* soll in der neuen Periode sein rege genutztes Angebot an professionellen Dienstleistungen zur *Innovationsabklärung und -beratung* entsprechend der Nachfrage der Unternehmen und der technologischen Entwicklungen gezielt weiterentwickeln. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Digitalisierung zu (Stichwort Industrie 4.0). In den Bereichen *Nano- und Werkstofftechnologien* sowie *Energiotechnologien und Ressourceneffizienz* sollen die Unternehmen zusätzlich von einem vertieften Leistungsangebot, Veranstaltungen und einem weitreichenden Kompetenznetzwerk profitieren. Durch die Aktivitäten des Hightech Zentrums wird auch die Positionierung des Kantons Aargau in den beiden Technologiebereichen gestärkt. Das Thema Ressourceneffizienz unterstützt das Ziel des qualitativen Wachstums. Die Machbarkeitsstudien des Hightech Zentrums haben sich für Unternehmen als sehr wertvoll und effektiv erwiesen, um in einer frühen Phase der Innovationsprojekte risikoreiche Hürden zu meistern. Aus diesem Grund sind rund 20 Prozent des Budgets des Hightech Zentrums Aargau für Machbarkeitsstudien vorgesehen.



Schwerpunkte und Massnahmen des Programms Hightech Aargau in der Periode 2018–2022

Die Fördermittel des *Forschungsfonds Aargau* sind ein wichtiges Instrument, um gezielt angewandte Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Aargauer KMU zusammen mit den Hochschulen zu unterstützen. Sie ergänzen die Machbarkeitsstudien des Hightech Zentrums und die Bundesförderinstrumente in idealer Weise. Mit einer Aufstockung der Mittel für den Forschungsfonds Aargau will der Regierungsrat der grossen Nachfrage der Unternehmen nach Mitteln des Forschungsfonds gerecht werden.

In der Periode nach 2017 umfasst der Schwerpunkt *Hightech-Forschung* einen Beitrag an die Realisierung einer zweiten Strahllinie 'ATHOS' des SwissFEL am Paul Scherrer Institut PSI. Dadurch können die Kapazität des SwissFEL verdoppelt und zusätzliche technische Möglichkeiten genutzt werden. Im August 2016 hat der Regierungsrat die finanzielle Unterstützung des Kantons Aargau an die zweite Strahllinie 'ATHOS' zulasten des Swisslos-Fonds beschlossen. Damit ist die Weiterführung des Schwerpunkts Hightech-Forschung gewährleistet.

Der Kanton Aargau verzichtet im Unterschied zu anderen Kantonen wie beispielsweise Solothurn oder Freiburg auf eine aktive Bodenpolitik und Landsicherung durch Grundstückkäufe. Er beschränkt sich auf koordinierende Instrumente. Die *Kompetenzstelle Arealentwicklung* hat sich in diesem Rahmen als zweckmässige Massnahme zur Entwicklung von unüberbauten Flächen in Arbeitszonen, unternutzten Arealen und zur Revitalisierung von Industriebrachen in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erwiesen. Im Kanton Aargau sind rund 30 Areale und Industriebrachen vorhanden, die namhaftes Entwicklungspotenzial für eine wertschöpfungsintensivere Nutzung aufweisen.

Reduzierte Kredithöhe im Vergleich zur Anhörungsvorlage und zur Vorperiode

Für die Weiterführung von Hightech Aargau in der Programmperiode 2018–2022 wird dem Grossen Rat ein Verpflichtungskredit von 27,85 Millionen Franken beantragt. Der Verpflichtungskredit wird gegenüber der Anhörungsvorlage um Fr. 850'000.– reduziert. Gegenüber der Vorperiode 2012–2017 – vom Grossen Rat wurden damals 37,92 Millionen Franken bewilligt – ist die Reduktion des Finanzrahmens markant. Die Beratung in der sachzuständigen Kommission des Grossen Rats erfolgt voraussichtlich Ende März 2017, die Plenumsberatung im Grossen Rat im zweiten Quartal 2017. Damit kann die zweite Programmperiode von Hightech Aargau am 1. Januar 2018 beginnen.

